



Nachrichten

Kurz gefasst

Tessin trifft Graubünden

Der Tessiner Staatsrat unter der Leitung von Regierungspräsident Christian Vitta hat am Dienstag in Bellinzona eine Delegation der Kantonsregierung Graubündens zu einer Arbeitssitzung getroffen. Diskutiert wurden Themen wie Energieversorgung, Raumplanung, öffentlicher Verkehr, Steuern, Gesundheitswesen und Arbeitsmarkt. Ausserdem wurde ein Abkommen unterzeichnet, das Zivilschützern aus den Regionen Misox, Bernina und Maloja erlaubt, ihre technische Grundausbildung künftig auf Italienisch im Ausbildungszentrum in Rivera zu absolvieren.

Acht Personen verhaftet

Die Tessiner Strafverfolgungsbehörden haben acht Personen wegen Handels mit zehn Kilogramm Kokain sowie weiteren Drogendelikten verhaftet. 50 weitere Personen wurden verzeigt. Die Bande war hauptsächlich im Bellinzonese sowie im Kanton Graubünden aktiv. Wie die Kantonspolizei am Dienstag mitteilte, wurden im Rahmen der Untersuchungen zudem 240 Gramm Kokain, 100 Kilogramm Haschisch, 9 Kilogramm Marihuana, 280 Cannabispflanzen, rund 200'000 Franken Bargeld, diverse Mobiltelefone sowie Waffen beschlagnahmt.

Locarno steigt aufs Velo

Die Stadt Locarno setzt auf nachhaltige Mobilität und fordert die Bevölkerung auf, für Kurzstrecken vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen. Das starke Aufkommen der E-Bikes und der Ausbau des Bikesharings würden diesen Trend bestätigen, heisst es in einem Communiqué vom Mittwoch. Welche baulichen Massnahmen die Stadt zur Förderung des Veloverkehrs in den Quartieren vorgesehen hat, wird an einem Info-Abend heute Freitag, 20 Uhr, im Gemeinderatssaal im Palazzo Marcacci an der Piazza Grande illustriert.

Cornaredo mit Kunstrasen

Wie die Fussballstadien in Bern, Thun, Neuenburg oder Lausanne soll auch das neue Stadion Cornaredo in Lugano mit einem Kunstrasen versehen werden. Sportamtsleiter Roberto Mazza sagte diese Woche gegenüber dem "Corriere del Ticino", Kunstrasen könne intensiver und nicht nur für Fussball genutzt werden. Ausserdem sei er kostengünstiger. Beim Cornaredo ist ein grosses Zentrum für Sport und Veranstaltungen geplant.

Muralto senkt Steuerfuss

Die Gemeinde Muralto präsentiert im dritten aufeinanderfolgenden Jahr schwarze Zahlen. Trotz Rückstellungen von rund 1,2 Millionen Franken schliesst sie das Geschäftsjahr 2018 mit einem Überschuss von 263'000 Franken ab. Gemeindepräsident Stefano Gilardi und Sekretär Luca Fracchina erklärten an einer Medienkonferenz am Dienstag, den Steuerfuss von 85 auf 80 Prozentpunkte senken zu wollen. Das letzte Wort dazu hat am 3. Juni das Gemeindeparlament. **tz/sda**



Felsenstadt Hasankeyf

Beim umstrittenen Ilisu-Staudamm soll im Juni geflutet werden

Tessiner Verbindung zur Türkei

Trotz internationaler Proteste und Aberkennung von Exportrisikogarantien seitens des Bundes geht es mit dem türkischen Staudamm zur Aufstauung des Tigris voran. Laut dem türkischen Präsidenten Erdogan soll im Juni geflutet werden. Damit ginge die 12'000 Jahre alte Felsenstadt Hasankeyf zusammen mit 199 Dörfern Land unter. Jahrelang wurde der Termin infolge Geldmangels, Protesten, juristischer Teilerfolge der Gegner und wegen technischer Probleme verschoben. Heu-

te werden die Anlagen von Soldaten und paramilitärischen Dorfschützern bewacht. Tigris-Anrainer befürchten die Austrocknung. Umweltschützer kritisieren das Megaprojekt als nicht nachhaltig. Was aber hat das alles mit dem Tessin zutun? Als beratende Ingenieure für die Planung der Wasserkraftanlage wirkte IM Maggia aus Locarno mit, schrieb die NZZ und bekam von der Firma keine Antwort. Im Rahmen des Firmen-Jubiläums wollte die TZ wissen, was deren Erfolgsre-

zept ist und wie man an die internationalen Aufträge komme. Natürlich stand auch die Frage im Raum, ob IM Maggia Engineering AG noch immer beim Ilisu-Projekt dabei sei und wenn ja, ob man das nicht als imageschädigend ansehe. Die Antwort von Urs Müller in voller Länge: "Besten Dank für Ihre Anfrage für einen Bericht über unser Jubiläum. Das 50-Jahr-Jubiläum hat bereits am 21. Sept. 2018 vor mehr als 8 Monaten stattgefunden und hat damit keine Aktualität mehr." **ra**

In einer Petition verlangen 1'070 Unterzeichnende ein Aufwertung der **Città Vecchia** in Locarno, gleichzeitig kommt es im Altstadtkomitee zu einer umfassenden Erneuerung

QUARTIER IM KREUZFEUER DER INTERESSEN

von **Marianne Baltisberger**

An der Verkehrspolitik in Locarnos Città Vecchia scheiden sich die Geister: Während die einen auf eine ruhige Wohngegend mit Fussgängerzone setzen, fürchten die Gewerbetreibenden um ihre Kundschaft. Werde der motorisierte Verkehr aus der Altstadt verbannt, blieben auch die Einkaufswilligen aus, beanstanden die Ladenbetreiber. In einer von den Locarneser Sektionen der SP und Grünen lancierten Petition verlangen 1'070 Unterzeichnende eine "Aufwertung und einen Relaunch der Altstadt von Locarno". Die Unterschriften sind Ende vergangener Woche dem Stadtpräsidenten Alain Scherrer übergeben worden. Die Petition zielt auf ein attraktiveres Quartier. Touristisch wie kommerziell. Gleichzeitig soll es sich wieder lohnen, in der Altstadt zu wohnen. Die dortige Lebensqualität soll verbessert werden. Dafür müssten urbane Räu-



Die Piazza Sant'Antonio während der Brocante. Locarnos Altstadt soll attraktiver gestaltet werden

me, die gegenwärtig für den Durchgangsverkehr oder als Parkplätze genutzt werden, als Erholungszonen zurückgewon-

nen werden. Der öffentliche Verkehr sollte ausgebaut, die Verbindungen zum Rest der Stadt und zu den Parkmöglichkeiten

ausserhalb des Zentrums kostenlos geregelt werden. Die Zufahrt in die Altstadt wäre Anwohnern, Gewerblern und Zulieferern vor-

behalten. Zum Wohle aller, die zu Fuss oder mit dem Rad unterwegs sind. Die Unterschriften seien in nur wenigen Monaten zusammengekommen, betonten die Initiatoren der Petition. Dies bewiese die Unzufriedenheit, die gegenwärtig in der Città Vecchia herrsche.

Welch unterschiedliche Interessen in Locarno aufeinandertriften, zeigte sich auch an der Jahresversammlung des Altstadtkomitees von vergangener Dienstag, an der sowohl der Präsident Giovanni Monotti als auch sämtliche weitere Mitglieder in corpore zurückgetreten sind. Neu im Ausschuss sind Franca Antognini, Maria Pia Catenazzi, Andrea Colatore, Corrado Di Salvo, Emanuele Patelli, Ivano Pederiva und Brigitta Stöckli. Aus diesen werde in den kommenden Wochen eine Präsidentin oder ein Präsident ernannt, wie es in einer Mitteilung heisst.

ETH eröffnet Höhlenlabor in Bedretto Tunnel Erste Experimente im Juli

Die ETH Zürich hat am vergangenen Wochenende ihr neues Labor zur Erforschung der Geothermie in Bedretto der Bevölkerung vorgestellt (siehe auch TZ vom 5.10.2018). Es liegt unterirdisch in einem ehemaligen Tunnel, der einst das Tessin mit der Furka verband. Die ETH bezeichnet die Einrichtung als international einmalig. Der Tunnel am Fuss des Nufenenpasses ist 5,2 Kilometer lang und gehört der Matterhorn Gotthard Bahn. Er ist seit 1982 geschlossen. Egon Gsponer, Chef der Bahn, sagte, der Tunnel biete dank seiner Geologie optimale Bedingungen für Ausbildung und Forschung. Das Projekt "Bedretto Underground Laboratory for Geoenergies" wurde mithilfe der Stiftung Werner Siemens sowie nationaler und interna-

tionaler Partner erstellt. Es reiht sich in die Energiestrategie 2050 ein. Domenico Giardini, der Leiter des Laborteams, erklärte, ein Teil des Strombedarfs der Schweiz werde dereinst durch die Geothermie gedeckt werden. Die Forschenden werden zehn Jahre im Tunnel arbeiten. So lange haben ihnen die Besitzer das Bauwerk gratis zur Verfügung gestellt.

Das Labor selbst befindet sich zwei Kilometer im Tunnelinneren. Um die Geothermie zu erforschen, braucht es grosse Mengen ausreichend porösen Felsens. Um das Labor zu ermöglichen, musste der Tunnel für 4 Millionen Franken renoviert werden. Die ganzen Projektkosten sind auf 20 Millionen Franken budgetiert. Die ersten Experimente beginnen im Juli. **sda**

Das Aufwertungsprojekt ist einen Schritt weiter Sanierung der Burg von Claro

Seit Jahren wird die Sanierung der Burgruine von Claro ins Auge gefasst. Nachdem das Monument der Befestigungsanlage der Magoria seit letztem Jahr aus den Händen des Privateigentümers ins Eigentum der Gemeinde Bellinzona übergegangen ist, scheint sich etwas zu bewegen. Claro gehört zur neuen Grossgemeinde Bellinzona und die Sanierung der Burg war eines der Fusionsprojekte. Nun hat die Gemeinde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche den Erhalt und die Aufwertung der Anlage aus dem Ende des 14. und den Anfängen des 15. Jahrhunderts planen soll. Auch Vertreter der ehemaligen

Gemeinde sind ins Projekt involviert. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Leuten der Gemeindeverwaltung, des Quartiervereins Claro, des Vereins für die Via della Pietra und Tourismusvertretern zusammen. Für den direkten Draht zur Gemeindeexekutive innerhalb der Arbeitsgruppe sorgt *Municipale* Christian Paglia. Die Arbeitsgruppe soll ein Sanierungsmodell erarbeiten, dass auch bezüglich finanzieller Aspekte nachhaltig sein soll. Als man von diesem Projekt als einem aus dem Fusionspott sprach, ging man von möglichen Investitionskosten von zwischen zwei und drei Millionen Franken aus. **ra**